

Jahresgeschäftsbericht 2004

Vorgestellt von

Geschäftsführer Uwe Rettkowski

im Rahmen der DRK-Kreisversammlung

am Sonntag, den 14. November 2004

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Auftrage des Vorstandes des Kreisverbandes und des Beirates unserer gemeinnützigen Gesellschaft, darf ich Ihnen heute Morgen den Bericht über das laufende Geschäftsjahr vortragen.

Bereits in den zurückliegenden Jahren habe ich bei meinen Jahresberichten immer wieder auf die besondere Situation unseres Verbandes als Nationale Hilfsgesellschaft und als Wohlfahrtsverband hingewiesen.

Es ist festzustellen, dass die Veränderungen in den sozialen Systemen unseres Landes sich schneller und gelegentlich auch dramatischer vollziehen, als uns das als DRK Verband angenehm sein kann.

Es sind Veränderungen, die unmittelbar unsere Arbeit hier in Bottrop betreffen. Es sind die Kürzungen der Zuschüsse durch die öffentliche Hand. Der Rückgang der Fördermitglieder und der Spenden und auch die anhaltende Reduzierung bei den Einsatzmöglichkeiten unserer Zivildienstleistenden.

Es betrifft somit alle Bereiche unserer Arbeit und unseres Angebotes, ob im Bereich der Rotkreuzgemeinschaften oder unserer sozialen Dienste.

Der Kreisverband hat dieser Situation u.a. dadurch Rechnung getragen, dass wir uns auf die nachfolgenden Aufgaben konzentrieren. Weiter durch die Gründung unserer DRK Bottrop Service gGmbH, in der wir alle unsere Aktivitäten bündeln, die sich direkt im Marktgeschehen bewähren müssen, d.h. neben dem Wettbewerb mit den anderen Wohlfahrtsverbänden, auch mit Unternehmen, deren Ziel das Erwirtschaften von Gewinnen ist.

Den heutigen Geschäftsbericht werde ich demzufolge aufteilen, in den Tätigkeitsbericht des gemeinnützigen Vereins und anschließend den Tätigkeitsbericht unserer gemeinnützigen Servicegesellschaft.

Die Herabsetzung des **Zivildienstes** und andauernde Diskussion um die Veränderung der Wehrpflicht, bzw. die geplante Abschaffung dieser, veranlassen immer mehr junge Menschen, den Zivildienst anstelle eines Ersatzdienstes im Deutschen Roten Kreuz abzuleisten.

Hinzu kommt die angespannte wirtschaftliche Situation unserer Nation mit immer mehr Arbeitslosen. Gerade die wirtschaftliche Unsicherheit trägt mit dazu bei, dass junge Männer eher den Weg der Wehrpflicht bei der Bundeswehr einschlagen, als eine ehrenamtliche Tätigkeit im DRK, die sie neben einem Studium oder einer Berufsausbildung absolvieren können. Darüber hinaus wird den weniger ehrenamtlich engagierten jungen Menschen anders als vor Jahren, eine Mitarbeit in einer Hilfsorganisation, oft von Seiten des Arbeitgebers, nicht unterstützt, sondern dadurch erschwert, dass eine Abkömmlichkeit für Einsätze und Alarmierungen negativ ausgelegt werden, teilweise gar verwehrt wird.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die materielle Ausstattung. Hier sind der Politik klare Versäumnisse zu attestieren. Ein stark veralteter Fahrzeugpark lässt nach und nach Fahrzeuge, die für Erfüllung der Gefahrenabwehr und der damit verbundenen **Ausbildung** der Helferinnen und Helfer unabdingbar sind, ausfallen.

Es sind Komponenten unserer Einsatzeinheit ernsthaft gefährdet, da für bereits ausgesonderte Fahrzeuge kein Ersatz zur Verfügung steht und dieses auf absehbare Zeit auch nicht realistisch erscheint.

Gemeinsam mit anderen in Bottrop tätigen Hilfsorganisationen ist eine Veranstaltung zur Gewinnung ehrenamtlicher Kräfte nicht erfolgreich gewesen.

Umso lobenswerter ist es, wenn die Helferinnen und Helfer, auch wegen der schwierigen Arbeitssituation, sich für eine Ausbildung zur Führungskraft entscheiden, und auch die da-

mit verbundene Verantwortung in unserem Verband übernehmen.

Wir konnten noch in diesem Jahr zwei Führungskräfte an unserer Landesschule ausbilden und prüfen lassen.

Ebenfalls hervorzuheben ist die Tatsache, dass Herr Oliver Bluszcz sich dazu bereit erklärt hat, die Zugführung der DRK Einsatz Einheit zu übernehmen.

Mit großem Engagement werden die Ausbildungsveranstaltungen vorbereitet und durchgeführt. Hier ist eine klare Zielsetzung, eine gute Einsatzfähigkeit sicherzustellen.

Nach der diesjährigen Ferienfreizeit haben wir neue Jugendliche für die Ziele des DRK begeistern können.

Um die neuen Helferinnen und Helfer auf ihre Aufgaben qualifiziert vorbereiten zu können, wurde eine Ausbildungsgruppe im September diesen Jahres gegründet, die unter der fachkundlichen Leitung von Herrn Ralph Dimpfl Ausbildung in den Fachdiensten sicherstellt.

Die Anzahl der Sanitätswachdienste ist im Berichtszeitraum etwas zurückgegangen. Das liegt auch an unseren Mitbewerbern in Bottrop und Kirchhellen. Die qualifizierte Durchführung der Sanitätseinsätze verlangt unseren Helferinnen und Helfern eine umfangreiche Aus- und Fortbildung ab, bzw. diese ist Voraussetzung.

Aus diesem Grunde boten wir in den letzten Wochen einen entsprechenden Fachlehrgang zur Erlangung der fachlichen Qualifikation Rettungssanitätshelferinnen/Rettungssanitätshelfer an.

Dank einer großzügigen Firmenspende kann der kreisverbandseigene Sanitäts- und Einsatzcontainer auf ein Abrollsystem umgerüstet werden, so dass ein Transport des Containers innerhalb des Stadtgebietes durch die freundliche Unterstützung der Berufsfeuerwehr sichergestellt werden kann.

Gerade der Einsatzcontainer hat sich in den letzten Jahren bei großen Veranstaltungen bewährt. So ist er als fester Anlauf-

punkt am ZOB allen Besuchern der Kirmes geläufig und Stützpunkt für unsere Einsatzeinkräfte.

Es ist auch eine gute Zusammenarbeit mit unserem Ortsverein Kirchhellen und unserem Sachgebiet Ausbildung festzustellen.

Durch den erheblichen Preisverfall bei Altkleidern sahen wir uns in diesem Jahr zum ersten Mal veranlasst, die traditionelle Altkleidersammlung ausfallen zu lassen.

Nach der Deutschen Wiedervereinigung wurde in der öffentlichen Meinung das Erfordernis für eine umfassende Versorgung im Sinne eines funktionierenden Zivil- und Katastrophenschutzes mit Hinweis auf die veränderte politische Lage in Abrede gestellt.

Erst terroristische Anschläge mit ihren verheerenden Folgen führten zum Umdenken in der Politik.

Doch wie sieht es vor Ort aus?

Viele sich berufen Fühlende haben Positionspapiere und Strategiepapiere geschrieben und veröffentlicht.

Seit geraumer Zeit wird von Politik und Verwaltung gefordert, die klassische Trennung vom kommunalen Rettungsdienst und dem Sanitätsdienst und Betreuungsdienst der Hilfsorganisationen aufzugeben, um so den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern Möglichkeit zur Gewinnung von Einsatzerfahrungen zu schaffen, die letztlich für eine erfolgreiche Bewältigung von Großschadensereignissen unabdingbar sind. Nicht zuletzt die bevorstehenden Großereignisse im Jahr 2005 und im Jahr 2006 lassen bei Bund und insbesondere beim Land NRW Aktivitäten zur Vorsorgeplanung von bislang nicht erlebtem Ausmaß erkennen.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Bottroper Amt für Zivilschutz liegen auch schon Willenserklärungen über die Bereitschaft vor, das DRK Bottrop in der örtlichen

Gefahrenabwehr auch unterhalb der Katastrophenschwelle einsetzen zu wollen, also nicht nur erst bei Großschadensereignissen.

Unser Verband leistet durch qualifizierte Ausbildung von engagierten Einsatzkräften seinen Beitrag im komplexen Hilfeleistungssystem. Mit hohem finanziellem Aufwand werden Ersatzbeschaffungen für die erforderlichen Einsatzmittel vorgenommen, wie beispielsweise die für die Einsatzeinheit Bottrop vom DRK zu beschaffenden Fahrzeuge. Dafür erwarten wir aber, dass auch der Bund seinen Verpflichtungen nachkommt und den vorgesehenen Ersatz für seine „Oldtimer-Fahrzeuge“ und für seine aus Altersgründen bereits ausgemusterten Fahrzeuge zeitnah ausliefert. Aber auch das Land NRW, mit seinen recht neuen Betreuungsanhängern und Technikanhängern, sollte nicht über nicht endende Planungen für die „richtige“ Konzeption, die Beschaffung von Kfz und deren Auslieferung an die Hilfsorganisationen vergessen.

Wenn Bund und Land ihren Verpflichtungen nicht umgehend nachkommen, bleibt für uns als DRK Bottrop als alleinige Konsequenz, nur noch die Abmeldung der Einsatzbereitschaft, zumindest eines Teiles, der Einsatzeinheit Bottrop.

Die Nachfrage nach **Erste-Hilfe-Ausbildung** steigt weiter an, berichten unsere Instruktoren Birgit und Markus Kühn.

In den Lehrgängen Lebensrettende Sofortmaßnahmen ist in den letzten Monaten die durchschnittliche Teilnehmerzahl deutlich angestiegen. Das Bottroper Ausbildungskonzept zeigt seine Wirkung. Wir stellen fest, dass unsere Teilnehmer unsere Lehrgänge immer weiter an andere Fahrschüler empfehlen. Diesen guten Ruf haben wir uns bei den Jugendlichen in den letzten Jahren hart erkämpft.

Vermehrt sind auch Teilnehmer aus Gladbeck in den Lehrgängen zu finden. Nach Gesprächen mit den Gladbecker

Rotkreuzlern, wird der Kreisverband Bottrop in unserer Sozialstation in Gladbeck in den nächsten Wochen beginnen und ein regelmäßiges Angebot für Fahrschüler bereitstellen.

Im Bereich der **Erste-Hilfe-Ausbildung** sind weitere Fortschritte feststellbar. Die Nachfrage nach Ausbildungen ist so groß, dass wir im November und Dezember zusätzlich zu den geplanten öffentlichen Terminen, noch weitere Kapazitäten bereitstellen müssen.

Auch die Inhalte der Ausbildung werden in den folgenden Wochen ergänzt.

Um den steigenden Anforderungen auch weiter gerecht zu werden, wurde in den letzten Wochen ein spezieller Arbeitsraum für Ausbilder geschaffen, in dem die Möglichkeiten für die Vorbereitung der Ausbildungen deutlich verbessert werden konnte.

Für die Eltern von Kleinkindern stellen wir in der Elternschule des Marienhospitals in Bottrop ein regelmäßiges Angebot an Lehrgängen mit dem Schwerpunkt Erste-Hilfe am Kind, bereit. Auch hier haben wir bereits zusätzliche Lehrgänge angeboten, um der Nachfrage gerecht zu werden.

In diesem Jahr hat sich eine Gruppe von Ausbildern der Herausforderung **Landeswettbewerb** gestellt. Die sieben Erste-Hilfe-Ausbilder, die am Landeswettbewerb teilgenommen haben, konnten sich jedoch nicht nur auf die sichere Bank ihrer Erste-Hilfe-Kenntnisse verlassen, sondern wurden auch mit Aufgaben aus den Themenbereichen Blutspende, Technik und Sicherheit, Betreuungsdienst, Sanitätsdienst und Rot-Kreuz-Allgemeinwissen konfrontiert.

Ein hervorragender fünfter Platz war das Ergebnis der Mühen und wurde auch von den Teilnehmern entsprechend gefeiert. Das Platzierungsgeld wurde von der Gruppe für Anschaffungen im Bereich Breitenausbildung zur Verfügung gestellt.

Ein neues viel versprechendes Projekt wurde von den Ausbildern des Kreisverbandes gestartet- in wöchentlich stattfindenden Projektstunden werden Schüler der Janusz-Korczak-Gesamtschule in den Themen der Erste Hilfe und der Grundausbildung Sanitätsdienst unterrichtet. Eine Gruppe von 14 Schülern und Schülerinnen hat die Ausbildung bereits weitgehend abgeschlossen und wird in Eigenregie unter Anleitung unserer Ausbilder während der Pausen, auf Schulausflügen und bei Sportveranstaltungen einen Sanitätsdienst in der Schule durchführen.

Dieser **Schulsanitätsdienst** soll neben der Erweiterung der sozialen Kompetenz der Schüler die Sicherheit an der Schule erhöhen. Mit der teilweisen Verlagerung der Projektstunden in die Räume unseres **Jugendrotkreuzes** wollen wir versuchen, die Schüler an das Rote Kreuz heranzuführen und in unsere Arbeit langfristig einbinden.

Unsere **Kindertageseinrichtung Kirchhellen** bietet Platz für 95 Kinder im Alter von drei bis vierzehn Jahren.

Obwohl im Wohnbereich Kirchhellen ein Überangebot an Kindergartenplätzen besteht, ist unsere Einrichtung auch in diesem Jahr wieder voll besetzt.

Die pädagogische Arbeit dieser Einrichtung richtet sich selbstverständlich nach den Rot-Kreuz-Grundsätzen.

Aus diesem Grund erstellen die Mitarbeiterinnen z.Z. eine einrichtungsinterne Konzeption.

Im letzten Jahr kam die Idee auf, Kneipp-Wasseranwendungen durchzuführen. Nach einem Elternabend mit einer Gesundheitspädagogin und Kneippbeauftragten sowie dem Kneipp-Verein Bottrop, wurden die Mitarbeiter in ihrem Vorhaben bestärkt, die **Kneipp-Idee in den Kindergarten** zu integrieren.

Schon die Kleinsten werden in unserer Kita möglichst früh mit einer naturgemäßen Lebensweise spielerisch vertraut gemacht. Wir üben und fördern die Grundlagen für ein gesundheitsbewusstes Verhalten. Wassertreten, Armbad,

Knieguss und Oberkörperwaschungen werden regelmäßig und sachkundig mit unseren Kindern durchgeführt. Das körperliche und seelische Wohlbefinden unserer Kinder wird durch eine ausgewogene Ernährung, unserer Kneippschen Wasseranwendungen und reichlich Bewegung gestärkt. Denn Kinder von heute sind gesundheitsbewusste Erwachsene von morgen. Für den Herbst ist eine Patenschaft mit dem Kneippverein Bottrop geplant.

Für ein weiteres Kindergartenjahr (2004/2005) wird die „Notgruppe“ des **Else-Weecks-Kindergartens** in der städtischen Kindertageseinrichtung an der Batenbrockstrasse in der wir Räume angemietet haben, fortgesetzt.

Zur Zeit ist der Else-Weecks-Kindergarten eine sechsheupigige Einrichtung mit drei heilpädagogischen Gruppen, einer Sprachheilgruppe und zwei integrativen Gruppen.

Große Freude bereitet die Nachricht bei Groß und Klein, dass nach langer Zeit des Warten, nun endlich die Wasserlandschaft bestellt werden konnte, die über die Aktion „Münzen für mehr Menschlichkeit“ finanziert wird.

Die Firma Umweltschutz Becker hat sich bereit erklärt, die Aufstellung der Wasserlandschaft kostenlos zu übernehmen. Der Unternehmer Heinrich Becker, ist seit Jahren Sponsor unserer heilpädagogischen Kindertageseinrichtung.

In Zukunft können die Kinder dann nach Herzenslust mit Wasser und Sand spielen, welches dazu dient, die Fantasie und die kreativen Kräfte der Kinder zu entfalten.

Die Einweihung dieser Gartenanlage ist im Rahmen eines Sommerfestes im kommenden Jahr geplant.

Zur Zeit unterstützen den DRK Kreisverband Bottrop 4.129 Fördermitglieder. Leider ist auch in diesem Jahr festzustellen, dass die Zahl unserer Fördermitglieder erheblich gesunken ist. Im Vorjahr waren es 4.422 Mitglieder.

Um den Verlust an Fördermitgliedern aufzufangen, beabsichtigen wir, ab dem kommenden Januar eine Fördermitgliedernachwerbung in Bottrop und Kirchhellen durchzuführen.

Diese Aufgabe wird Frau Claudia Eret, eine bewährte Mitarbeiterin unseres Verbandes in gewohnt qualifizierter Weise durchführen.

Zu Beginn des Jahres haben wir eine telefonische Beitragserhöhungswerbung bei unseren Fördermitgliedern durchführen können, die unsere Eigenmittel in erfreulichem Maße stabilisieren half.

Das DRK führt im Rahmen seiner klassischen Aufgaben **Blutspendeaktionen** in Bottrop und Kirchhellen durch. In diesem Jahr haben bei 10 Terminen 1.103 Menschen Blut gespendet. Es findet bis zum Jahresende noch eine Blutspendeaktion in den Räumen der Kath. Kirchengemeinde

St. Joseph statt. Seit Anfang des Jahres haben wir einen Wechsel von der Janusz-Korczak-Gesamtschule in die spontan durch die Kirchengemeinde St. Joseph zur Verfügung gestellten Räume vorgenommen.

Das letzte Blutspendeangebot ist für den 15. Dezember im Bottroper Berufskolleg an der Blücherstr. vorgesehen.

In Kirchhellen wird im DRK-Zentrum am Wienkamp am 19. Dezember ein Blutspendetermin stattfinden.

Durch eine Werbeaktion konnten wir in Bottrop zusätzliche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für den Blutspendenbereich gewinnen.

Für das Frühjahr im nächsten Jahr ist eine weitere Werbeaktion geplant.

Im Rahmen unserer Hilfsaktionen für unseren **Partnerrotkreuzverband in Mosyr/Weissrussland** wurde im Oktober ein humanitärer Transport nach Mosyr durchgeführt. Weiterhin finanzieren wir die Pflegefachkräfte unseres Partnerverbandes in Belaruz.

Die Kleiderausgabestelle im DRK Haus an der Horster Straße wurde auch in diesem Jahr intensiv genutzt. Fast 560 bedürftige Menschen haben von Januar bis September ca. 2.100 Bekleidungsstücke gegen ein symbolisches Entgelt erwerben können.

Um uns dem Wettbewerb weiterhin durch qualifizierte fachliche Angebote und durch unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur zu stellen, sondern standhalten zu können, haben wir unsere **DRK Bottrop Service gGmbH** gegründet.

Gegenstand unserer Gesellschaft ist die häusliche Pflege, der HausNotruf, der Mobile Dienst, der Behindertenfahrdienst, Essen auf Rädern und die Rettungsschule.

Unser weiteres Ziel ist die Einbindung in den Krankentransport und Rettungsdienst.

Um das operative Geschäft unserer Gesellschaft zu begleiten und zu überwachen und die Weiterentwicklung unserer inhaltlichen Arbeit sicherzustellen, hat die Gesellschafterversammlung einen **Beirat** unter dem Vorsitz von Dr. Wilhelm Wirsdorf bestellt. Dieser Beirat tagt regelmäßig und wird zu seiner nächsten Sitzung im Dezember zusammentreten.

Zum ersten Januar dieses Jahres tritt die von der Bundesregierung geschlossene Gesundheitsreform in Kraft.

Davon bleibt auch die Arbeit in den **Sozialstationen** nicht unberührt.

Ab Januar werden auch für die Leistungen der häuslichen Krankenpflege, d.h. für die medizinisch notwendige ärztliche Behandlungspflegen Zuzahlungen von den Versicherten verlangt.

Die Zuzahlungsregelungen zu den Medikamentenkosten stellen für viele der versorgten Menschen ein großes Prob-

lem dar, da erst nach Erreichen der Höchstgrenze ein Antrag auf Befreiung dieser Kosten gestellt werden kann.

Viele unserer Patienten sind mit dem damit verbundenen bürokratischen Problem völlig überfordert und wenden sich Hilfe suchend an uns.

Der damit verbundene höhere administrative Aufwand wird natürlich in keiner Weise vergütet, ist aber trotzdem unabdingbar. Eine insgesamt gestiegene Inanspruchnahme der Pflegekunden und ihrer Angehörigen ist natürlich auch bei dieser Form der Unterstützung zu registrieren. Gleichzeitig ist diese Art der Hilfe und Unterstützung ein Qualitätsmerkmal unserer Arbeit.

Der Ausbau der Palliativpflege konnte noch nicht im gewünschten Umfang umgesetzt werden. Diesem Aufgabenfeld wollen wir uns zukünftig mehr widmen. Auch im Hinblick auf Weiterbildung und Schulung geeigneter Mitarbeiter zur Fachkraft für Palliativ-Care.

Die Kooperation mit der Hospiz-Gruppe Bottrop entwickelt sich positiv.

Wie in den vergangenen Jahren liegt der Schwerpunkt der Arbeit der Sozialstationen im Bereich der Grundpflege.

Der größte Teil der geleisteten Pflegen wird durch die Pflegeversicherung finanziert.

Diese Leistungen reichen jedoch in vielen Fällen nicht aus, und es wird von den zu Pflegenden ein hoher Selbstkostenanteil zu tragen sein bzw. durch ergänzende Pflegehilfe vom Sozialhilfeträger übernommen.

Die Auslastung unserer Sozialstationen war im ablaufenden Geschäftsjahr durchweg erfreulich. Wir haben im gesamten Jahresverlauf kontinuierlich Pflegeanfragen und neue Vertragsabschlüsse verzeichnen können.

Das ist sicherlich auch zurückzuführen, auf unsere qualifizierten Beratungsgespräche. Natürlich sind auch die Synergieeffekte aufgrund unseres runden Angebotes an komplimentären ambulanten Diensten mit dafür verantwortlich.

Die Dauer der Pflegeeinsätze hat sich auch im letzten Jahr weiter verkürzt.

Diese Entwicklung ist auch im **HausNotrufbereich** zu beobachten. Die Nachfrage nach diesem Angebot ist unverändert hoch und oftmals auch der Einstieg in Unterstützung zum Verbleib in der eigenen Häuslichkeit.

Um der Nachfrage gerecht zu werden, haben wir im ablaufenden Jahr in weitere 50 HausNotrufgeräte Eigenmittel investiert.

Wir beobachten eine verstärkte Nachfrage nach Anschlüssen während der Urlaubszeit der Angehörigen.

Um auch den Bereich unseres Angebotes „**Essen auf Rädern**“ weiter voranzubringen, haben wir im ablaufenden Jahr den Lagerraum vom DRK Haus in das DRK Haus Horster Str. 253 verlegt.

Dazu wurde ein Raum der unteren Wohnung abgeteilt und entsprechend umgebaut.

Nunmehr steht diesem wichtigen Aufgabenbereich eine größere Lagerkapazität zur Verfügung.

Die Bottroper Sozialstation hat unter dem Motto „Angezapft ist“, das diesjährige Betriebsfest im September ausgerichtet. Ehrenamtliche und Mitarbeiter des DRK in Bottrop und Kirchhellen verbrachten gemeinsam einen schönen Abend miteinander.

In unserer **Kirchhellener Sozialstation** werden durchschnittlich 89 Patientinnen und Patienten betreut. Ca. 3.100 Pflegeeinsätze werden monatlich durchschnittlich durchgeführt.

Als Zweigstelle unserer Kirchhellener Sozialstation unterhalten wir im Einvernehmen mit dem Vorstand des Kreisverbandes Gladbeck in der Fußgängerzone an der Horster Straße in Gladbeck seit dem Oktober 2003 eine Sozialstation. Gemeinsam mit unserem Nachbarkreisverband konnten wir diese Einrichtung am 05. März 2004 offiziell eröffnen.

Die Einsatzplanung der Gladbecker Aktivitäten wird über unsere Kirchhellener Einrichtung vorgenommen.

Durch die Eröffnung unserer Station in der Nachbarstadt konnten wir weitere Patienten dazu gewinnen.

Auch bieten wir hier Essen auf Rädern an, weiter Familienhilfe, Betreuungsdienste und psychiatrische Pflege.

Unser Team für die psychiatrische Pflege besteht z.Z. aus drei staatlich anerkannten Krankenschwestern. Im Bereich der psychiatrischen Pflege sind wir z.Z. immer noch der einzige Anbieter in Bottrop und Gladbeck.

Der **Behindertenfahrdienst** wurde seit Januar 1993 von uns und einem weiteren gemeinnützigen Verein durchgeführt.

Zur Neuordnung und Weiterführung unseres Behindertenfahrdienstes wurde Anfang des Jahres die Verwaltung der Stadt Bottrop von der Politik beauftragt, den Vertrag mit den beiden Fahrdienstbetreibern zum 31. März 2004 zu kündigen.

Der Fahrdienst wurde daraufhin öffentlich ausgeschrieben. Nach intensiven internen Gesprächen und Überlegungen, haben wir uns entschieden, uns an der Ausschreibung zu beteiligen und bekamen durch die Stadt Bottrop den Zuschlag erteilt.

Durch den Vertrag, der ab dem 01. April d.J. in Kraft trat, wurde sichergestellt, dass sich Rollstuhlfahrer auf die Beibehaltung der derzeitigen Standards verlassen können.

Seit dieser Zeit ist nur das Deutsche Rote Kreuz im Auftrage der Stadt für den Behindertenfahrdienst in Bottrop zuständig.

Das Fahrkontingent von monatlich 80 km konnte beibehalten werden. Der Eigenanteil für jeden Fahrgast wurde moderat auf € 2,00 pro Fahrt angehoben.

Seit der Neuordnung des Fahrdienstes für Menschen mit Behinderungen liegt die Zahl der monatlichen Fahreinsätze bei durchschnittlich 835 Fahrten.

Durch stärkere Nachfrage der Fahrten wird in den nächsten Tagen ein weiteres Fahrzeug, ein Ford Connect für Rollstuhlfahrer angeschafft.

Die Anzahl unserer Zivildienstleistenden und das Kontingent der Zivildienstage wurde in den letzten zwei Jahren stark eingeschränkt. Aus diesem Grunde beschreiten wir einen neuen Weg, d.h. für die Wochenenden haben wir Mitarbeiter eingestellt, die den qualifizierten Fahrdienst auf Mini-Jobbasis sicherstellen.

Die **DRK-Rettungsschule Bottrop** besteht nunmehr seit vier Jahren. Am 01. Nov. 2000 hat damals der Kreisverband die staatliche Anerkennung durch die Bezirksregierung Münster erhalten. Zwischenzeitlich wurde die Einrichtung in die Trägerschaft unserer gGmbH übernommen.

Derzeit sind 16 Dozenten, ausschließlich auf Honorarbasis, in der Rettungsschule tätig.

Das Ausbildungsspektrum reicht von Aufbaulehrgängen zu Rettungshelferinnen und zum Rettungshelfer bis zum Fachlehrgang zum Rettungssanitäter und Rettungssanitäterinnen.

Hinzu kommen Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des § 5 des Rettungsgesetzes NRW.

Zudem werden auch kundenspezifische Seminare erstellt und durchgeführt, so ein speziell auf den Notfall in der zahnärztlichen Praxis abzielendes Notfalltraining für Praxisteams.

In diesem Jahr wurden drei Prüfungen für Rettungshelferinnen und Rettungshelfer durchgeführt, zwei Rettungshelferaufbaulehrgänge, ein Fachlehrgang Rettungshelfer endet am 18. Dezember 2004.

Es fanden zudem ein Rettungssanitäterabschlusslehrgang und ein Aufbaulehrgang statt.

Ein kürzlich begonnener Fachlehrgang qualifiziert auch unsere eigenen Kräfte zur Rettungshelferin/Rettungshelfer.

Ebenso sollen gemeinsame Fortbildungen mit dem Technischen Hilfswerk die Zusammenarbeit festigen.

Wir können also feststellen, dass das Angebot unserer Rettungsschule gut angenommen wird.

Der **Vorstand unseres Kreisverbandes**, der gleichzeitig Gesellschafterversammlung unserer gemeinnützigen GbmH ist, hat auch in diesem Jahr vier Sitzungen durchgeführt, in denen eingehend die Lage des Vereins und die wirtschaftliche Situation und die Perspektiven unserer Aktivitäten ausführlich beraten und notwendige Beschlüsse gefasst wurden.

Bottrop, den 14. November 2004